

# Trio greift in den Übersee-Koffer

Die Zucchini Sistaz feiern auf der klag-Bühne mit trockenem Humor die Freude am Leben

Von unserer Mitarbeiterin Martina Holbein



Einschmeichelnd: Die Zucchini Sistaz feiern in der Gaggenauer Kleinkunstbühne klag den Wiederbeginn des Kulturlebens. Foto: Martina Holbein

Wenn Tina Werzinger mit einem hingebungsvollen Augenaufschlag und gekonntem Hüftschwung ihre Gitarre in Position bringt, dann macht sie das so charmant, dass dem Zuschauer fast die Luft wegbleibt.

Das Wörtchen „fast“ fällt spätestens dann komplett weg, wenn die junge Künstlerin mit ihrer einschmeichelnden Stimme, den

Saal der klag-Bühne für einen Tag ans Meer entführt. Ebenso atemberaubend Kontrabassistin Jule Balandat, die ihren Bass als zusätzliches Körperteil behandelt, oder besser: Jule ohne Kontrabass? Nicht vorstellbar. Dabei bewegt sie dieses große Instrument mit einer Grazie, die dessen Ausmaße vergessen lässt. Vor allem, wenn sie sich zusätzlich noch eine große Trommel umhängt, denn die braucht es ja bekanntlich, um noch mehr Rhythmus zu machen.

Etwas kleiner und dafür umso zahlreicher ist das Instrumentarium von Sinje "Schnittchen" Schnittker: Da ist zum einen die schmachtende Trompete, mit der sie zu sprechen scheint, eine samtweich geblasene Klarinette – das Üben auf Kosten der Nerven ihrer Bandkolleginnen hat sich gelohnt –, ein Mini-Akkordeon und diverse Schlaginstrumente, die für exotische Klang-Akzente sorgen.

## **Tag am Meer mit den drei Schwestern**

Dazu kommen ihre Singstimmen, von denen jede ihr ganz eigenes Timbre hat, die wunderbar harmonieren und einen Sound erzeugen, der keine Wünsche offen lässt. Auch lautmalerisch sind die Musikerinnen gut unterwegs, wenn sie schnalzen und pfeifen oder Rhythmusinstrumente einfach mal mit dem Mund ersetzen. Diese drei Damen sind also die Zucchini Sistaz aus Nordrhein-Westfalen und überglücklich, dass sie wieder auftreten dürfen.

„Tag am Meer“ heißt ihr neues Programm, das seit Mai 2021 steht und für das sie sich in Schale geworfen haben: Mit Matrosenkragen, Hütchen und Streifen stürmen sie auf die Bühne, die sie dann gut zwei Stunden mit ihren Versionen von Swing-Klassikern aus den 20er-, 30er- und 40er-Jahren zum Beben bringen werden. Und nicht nur musikalisch: Sie bringen eine perfekt choreografierte Show auf die Bühne, bei der jeder Hüftschwung, jeder Tanzschritt, jedes Augenklimpern sitzt.

Und – ihnen sitzt der Schalk im Nacken, wenn hingebungsvoll von Beziehungskisten gesäuselt wird, die sich dann in Luft auflösen, oder vom Leichtmatrosen geschwärmt wird, der lieber Bäcker geworden wäre und sich mit dem Meer statt mit dem Mehl befassen muss. Diese Pointen kommen meist am Ende der Titel, die sie mit schmelzend dreistimmigen Gesang, unterbrochen von einer virtuosen Trompeteneinlage, präsentieren und reizen zum spontanen Lachen.

## **Herbstprogramm startet nach Corona-Lockdown**

Dieses ist ein weiteres Geheimrezept der Zucchini Sistaz, sie haben einen wunderbar unterkühlten Humor, den sie elegant einsetzen und der diese Aha-Effekte provoziert, die vom Publikum hingerissen goutiert werden.

Die Titel sind bekannt wie „Das was ich will, bist Du“ oder „La Mer“ oder „Ich hab´ ein kleines Pi-Pa-Paddelboot“ oder der Song von Popeye, dem Spinat essenden Matrosen.

Aber so neu und spannend instrumentiert und getextet, dass es wahrlich kein Museums-Spaziergang in der Swing-Ära wird, wie sie es auf ihrer Homepage versprechen. Nach der Pause dann der Sprung über den Atlantik an die Copa Cabana zum Showgirl „Lola“ oder in die „Monotonie der Südsee“.

Der Griff in den Überseekoffer hat sich gelohnt, die Damen präsentieren sich in hinreißenden Carmen-Kleidern, natürlich grün, und mit ausgefallenem Hawaii-Kopfschmuck, der bei jedem Bossa-Nova- oder Calypso-Schritt mitwippt. Ob Swing, Schlager oder Chanson, sie haben alles drauf und feiern mit einem rauschenden „Bondolero“ die Freude am Auftritt und am Leben ganz allgemein.